

Gemeinsam nach Lösungen suchen

Wirtschaftsvertreter besorgt um Haushaltssituation – Wunsch nach konstruktiven Gesprächen

■ Von Martin Moll.

Erfurt. (tlz) Möglichst bald Anpacken müsse die Stadt Erfurt die Sanierung der Stadtfinanzen. Dies fordern Vertreter der Wirtschaft in einem Brief, den Oberbürgermeister Andreas Bausewein (SPD) und die Stadtratsfraktionen am heutigen Donnerstag erhalten sollen.

„Klar ist: Der Geldbeutel der Stadt wird enger. Vertei-

lungskämpfe stehen an“, sagt Heinz-Jochen Spilker vom City-Management Erfurt. Ein frühzeitiger Dialog mit der Stadt und den einzelnen Fraktionen sei deshalb wichtig. Der Brief, unterschrieben unter anderem auch von Gudrun Gießler, Vorsitzende des Stadtentwicklungsvereins „Wir für Erfurt“, Steffen Schulze von der Industrie- und Handelskammer sowie Kaisersaal-Geschäftsführer

Karl-Heinz Kinderyater, enthält Anregungen für die Stadtpolitiker.

Man müsse überlegen, ob sich einige städtische Bereiche nicht privatisieren lassen – um Abläufe effektiver zu gestalten. Die Erfurt Tourismus & Marketing GmbH sei ein gutes Beispiel für solch eine Privatisierung. „Alles muss auf den Prüfstand – auch die Bereiche, die als unantastbar gelten“, sagt Steffen Schulze.

Die Wirtschaftsvertreter warnen zudem davor, eine Erhöhung der Gewerbesteuer in Erwägung zu ziehen. Dass Bosch Solar Energy einen Teil der Produktion nach Arnstadt verlagere, sei auch auf die Gewerbesteuer zurückzuführen, die in Erfurt höher sei. Die Ansiedlung von Betrieben dürfe ebenso wenig beeinträchtigt werden wie das Stadtmarketing, sagt Gudrun Gießler. „Es darf auch nicht

sein, dass mit den Planungen erst begonnen wird, wenn ein Investor vor der Tür steht.“

Um der schwierigen Haushaltssituation angemessen zu begegnen, seien auch externe Fachleute eine Option, betonen die Wirtschaftsvertreter in ihrem Brief. Am 18. Januar soll gemeinsam mit dem Oberbürgermeister, seinen Dezernenten und den Stadtratsfraktionen nach Lösungen gesucht werden.